

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	XV
Hinweise zur Zitation biblischer und antiker Texte	XVII
Kapitel 1: Einleitung – Wie sich Hiob annähern?	1
A. Paradigmen der gegenwärtigen Auslegung des Hiobbuches	2
B. Komparatistik in der Hiob-Auslegung.	6
I. Vergleiche auf Basis antiker Texte	6
II. Vergleiche auf Basis ikonografischer Zeugnisse	8
III. Das <i>Sprachdenkmal</i> als altertumswissenschaftliches und bibelexegetisches Paradigma	10
IV. Intertextualität in der Hiob-Exegese? Zwischen marxistischer Gesellschaftstheorie und okzidentalem Subjektbegriff	12
V. Eine thick description des kulturellen Wissens Hiobs	13
C. Hiob und die Entwicklungen der longue durée und der Perserzeit	15
I. Die Frage (Hi 1f.): Der Fall des zentralen Helden.	19
II. Die Antwort mächtiger Menschen (Hi 3–31): Überwindung der Geschöpflichkeit.	22
III. Die göttliche Antwort (Hi 32–41): Überwindung der Beherrschung von Welt und Göttern.	29
IV. Die Summe des Textes (Hi 42): Neuorientierung im spätzeitlichen Diskurs	32
Kapitel 2: Auslegungsgeschichte.	35
A. Vorüberlegungen	35
I. Das Narrativ auf inhaltlicher Ebene	35
II. Das Narrativ auf emotionaler Ebene	37
III. „Was ist Hiob?“	40
IV. Talmudische Dialektik	41
V. Methodisches Fazit	44
B. Anwendung	45
I. Theologische Paradigmen	46
1. Exkurs: Eckpunkte und Methoden der kritischen Textauslegung	47
2. Das Paradigma der Theodizee.	51

3.	Das Paradigma der Seelsorge	55
II.	Kritisch-philologische Paradigmen	63
1.	Richard Simon, der Vater des „Hiobproblems“	65
2.	Die Divination der Uneinheitlichkeit	66
3.	Exkurs: Eckpunkte und Methoden der ‚Höheren Kritik‘	68
4.	Der Sieg des <i>sensus historicus</i>	72
5.	Die Würdigung der Pluriformität im Sinne Simons	73
6.	Die Verteidigung der Brillanz des Dichters im Sinne Bentleys	75
7.	Die Erstellung einer komplexen Textgenese im Sinne Wolfs	81
8.	Das <i>Paradigma der Obskurität</i> des Hiob-Textes	89
	Kapitel 3: Überlegungen zum historischen Kontext	97
A.	Hi 29f. als hermeneutischer Schlüssel zu Hiobs Denkwelt	98
I.	„Wie der Phönix...“ – Zu den Problemen der Hermeneutik von Hi 29,18ff.	99
II.	Das Verhältnis des Textes zur altorientalischen „Hiobliteratur“ – eine literatur- und kulturhistorische Problemanzeige	100
III.	Verachtenswerte „Namenlose“ (Hi 30,9) – oder <i>Warum wurde Hiob geschrieben?</i>	105
B.	Implikationen aus der materiellen Kultur der südlichen Levante	110
I.	Interprovinzielle Verbindungen des perserzeitlichen Yehud – der Befund von bildtragenden und nicht-bildtragenden Stempelsiegeln	110
II.	Übersicht zum Befund der bildtragenden Stempelsiegel-Amulette	116
1.	Helden-Darstellungen	117
2.	Mesopotamische Motive	121
3.	Wildtier-Darstellungen	123
4.	(Phönizisch-)Ägyptische Motive	127
III.	Figurinen aus Yehud	131
IV.	Zwischenfazit: Das anthropobenefizielle Gottesbild	137
C.	Auswahl von Referenz-Texten.	138
I.	Zur Textgeschichte spätzeitlicher Funerär- und Ritualtexte	140
II.	Spätzeitliche Funerär- und Ritualtexte als Ressource für die Erschließung des Hiob-Textes	141
1.	Papyri	144
2.	Särge, Statuen und Grabanlagen.	145
3.	Tempel-Inschriften	146
4.	Rituale/Liturgien	146

III.	„Babel und Bibel“ – zum literarhistorischen Verhältnis der Referenz- Texte zum Hiob-Text	146
1.	Ein altphilologisches Intertextualitäts-Modell	147
2.	Intertextuelle Bezüge als Ressource für eine Redaktionskritik des Hiob-Textes	151
Kapitel 4: Exegetischer Durchgang.		161
A.	Der Idealkosmos (Hi 1,1–5)	161
I.	„Wer ist Hiob?“ Zur kulturhistorischen Lokalisierung des Protagonisten von Hi 1,1–5	163
1.	Der „Prosa-Hiob“ und der „Poesiehiob“ im Rahmen antiker Textzeugnisse	164
2.	<i>Exkurs:</i> Kulturgeschichtliche Bemerkungen Prosa und Poesie im Alten Ägypten, Mesopotamien, dem Hatti und dem antiken Griechenland	168
3.	Topografische Implikationen von Prosa und Poesie im Hiob-Text	171
4.	Hiob – die Idealgestalt des sesshaften ‚guten Lebens‘	172
5.	Der Vergleich Hiobs mit den Erzeltern.	173
6.	<i>Exkurs:</i> Das Patronym im Alten Orient und der hebräischen Bibel	176
7.	Anwendung auf den Hiobtext	177
8.	„Uz, c’est moi.“ – Spuren altorientalischer Königsanthropologie	178
9.	Der <i>lugal/nita kalag-ga</i> als Zentrum der Welt	179
10.	Kulturgeschichtliche Einordnung der Hiobfigur	182
11.	Sozialgeschichtliche Einordnung der Hiobfigur	184
II.	Das „Hiob-Land“ in zeitgenössischen Zeugnissen	186
1.	Uz im Diesseits	186
2.	Uz im Jenseits	190
III.	Zur Formkritik des Hiob-Textes	200
1.	Altgriechische <i>Ein-Mann-war</i> -Gleichnisse	201
2.	Altorientalische <i>Ein-Mann-war</i> -Gleichnisse	204
3.	Das inhaltliche Profil der antiken <i>Ein-Mann-war</i> -Texte	206
4.	Parabel, Fabel oder beides? – Literarische Eigenheiten	207
5.	Der Hiob-Text als spätzeitliche <i>Ein-Mann-war</i> -Erzählung.	209
B.	Verkehrte Welt – Hi 1,6–2,13 und der Dialogteil (Hi 3–31)	214
I.	„...und das Böse nehmen wir nicht an“ (Hi 2,10a) – Hiob und die Leidensbewältigung.	215
II.	Karten neu gemischt – die Götterrats-Szenen (Hi 1,6–12;2,1–6)	217

III.	Spätzeitliche Implikationen des nach den Trauerritualen (Hi 2,10–13) geöffneten Mundes (Hi 3,1a)	222
IV.	Hi 1,21: Sprachmacht, Neugeburt und der Empfang göttlicher Gaben	233
V.	Philologische Implikationen	235
VI.	„Und er sprach...“ – Hiobs Sprachmacht	238
VII.	„Dennoch sündigte Hiob nicht mit den Lippen“ (Hi 2,10) – zur Verwobenheit von Sprachmachts-, Gerichts- und Schöpfungsvorstellungen.	239
1.	Zur Bedeutung des Konzepts der Selbst-Verurteilung im Hiob-Text	241
2.	Exkurs: Das Schlangendrachen-Mythologem als rhetorische Technik in Hiobs Kommunikation mit Gott	247
3.	Zur Bedeutung des Konzepts der Selbstrechtfertigung im Hiob-Text	250
VIII.	Die Verbindung von Gericht und Kosmos	253
1.	Übersicht: Gericht und Schöpfung im ersten Redegang (Hi 3–14)	253
2.	Übersicht: Gericht und Schöpfung im zweiten Redegang (Hi 15–21).	256
3.	Übersicht: Gericht und Schöpfung im dritten Redegang (Hi 22–31).	258
4.	Deutung des Befundes: Hiobs altorientalische Kosmologie.	259
IX.	Der Gott Hiobs und spätzeitliche Darstellungen des Gottes Thot	260
1.	Ebene des <i>Gott-Mensch-Verhältnisses</i>	261
2.	Ebene des <i>Schöpfungswirkens</i>	272
3.	Exkurs: Zophar, Hiob und die gottgleiche Idealexistenz	275
4.	Ebene des <i>Vernichtungswirkens</i>	277
5.	Exkurs: Das Feindes-Schicksal bei Bildad und Eliphas	283
X.	„aus dem Bauch meiner Mutter“ (Hi 1,21a) – Regenerations-Motivik.	284
1.	Die Totenklage als Weg in die Idealexistenz.	286
2.	Die Geburt als Moment der Geschöpflichkeit	301
3.	„Haut um Haut“ (Hi 2,4aß) – Gottesbeziehung im Schatten der Malefizenz	309
4.	Auferstehung und Gliedvereinigung in der Haut	312
5.	Ort der Wiederherstellung: „inmitten des Staubes“ (Hi 2,8b)	314
6.	Hiobs Weg von der Negation zur Affirmation	315
XI.	Manöverkritik	316

C.	Aus zwei mach eins – Die Elihureden (Hi 32–37)	318
I.	Die Rolle Elihus im Dialog Hiobs mit seinen Freunden	318
1.	Die <i>Anti-Mundöffnung</i> in Hi 32,1–5.	318
2.	Die Brisanz der Ungerecht-Erklärung	319
3.	Elihus Zorn	320
4.	Hiob – gerechter als Gott? Elihus Anthropologie	320
II.	Wer ist Elihu?	324
1.	Fulminanter Denker oder satanischer Schmierfink? – Zur Literar- und Redaktionskritik der Elihu-Reden.	325
2.	Literarkritische Unauffälligkeiten.	328
3.	Literarkritische Auffälligkeiten	331
4.	Kein „Vierter Freund“ – was Elihu anders macht	337
5.	Summarische Übersicht der Eigenheiten Elihus	338
6.	Eine himmlische Löser-Gestalt?	339
7.	Junge Theologie – die Elihureden und spätzeitliche Weisheitstexte	342
III.	Elihus Theologie des Winters	349
IV.	Mächtiges Leiden – Elihus Gnaden- und Erziehungstheologie	356
D.	Die große Unterscheidung – Die Gottesreden (Hi 38–41)	362
I.	Rhetorik über das Ziel hinaus? – Zur Problematik der Gottesreden.	362
II.	Innertextliche Bezüge.	363
III.	Wer redet zu wem worüber? – Eine kulturgeschichtliche Einordnung	369
1.	Denkerische Voraussetzungen in der <i>longue durée</i>	370
2.	„Ich bin der herrschende Gott der gesamten Welt“ (Šulgi) – alte anthropologische Traditionen	371
3.	Kulturgeschichtliche Bemerkungen zum Wettersturm (Hi 38,1)	387
4.	Ein spätzeitlicher Šulgi – der Pharao im pBrooklyn 47.218.156.	390
5.	Die Kommunikationsstruktur der Gottesreden	392
6.	Summe: Die drei Ebenen der Domination	394
IV.	Domination durch Manipulation.	395
1.	Die Wildtiere aus Hi 38,39–39,30 in der <i>longue durée</i> des Alten Orients.	398
2.	Freiheit für „Wildesel-Menschen“ (Hi 30,1–9) – JHWHs Wildtier-Anthropologie	404
3.	Motive der Domination durch Manipulation in zeitgenös- sischen Zeugnissen	407

4.	Wissen ist Macht – Hi 28, Hi 38,1–38 und die Rolle des Menschen im Kosmos	419
5.	Niesende Krokodile und die bleibende Frage „Wer sind Leviathan und Behemot“?	423
V.	Domination durch Identifikation	428
1.	Kulturgeschichtliche Bemerkungen zur Kontrolle der Gestirne und der Identifikation mit ihnen .	429
2.	Die Schöpfermacht als Produkt der Apotheose des „Todbefallenen“	436
3.	<i>Exkurs:</i> Wer ist das Wesen aus Hi 38,36?	446
VI.	Domination durch Zerstörung	448
VII.	Die Rückeroberung der Schöpfung durch die Theologie. . . .	459
E.	Der Epilog (Hi 42) – die Summe des Textes	461
I.	Das Böse – von Gott? Das Verhältnis von Hi 2,10 zu Hi 42,11 als Quintessenz des Hiob-Textes	461
II.	Die geglückte Leidensbewältigung (Seelsorge-Paradigma) . . .	462
III.	Sprache, Mensch, Welt, Gott – die vier Aspekte der Umorientierung (Theodizee-Paradigma)	463
IV.	Die diesseitige Versöhnung von Leben und Tod	464
V.	„Neue“ Kinder – neues Glück? Zur Hermeneutik von von Hi 42,13ff.	466
VI.	Hiobs Tod – aus dem Idealmenschen wird ein Patriarch . . .	467
	Appendix	471
A.	Perserzeitliche Stempelsiegel-Amulette aus Israel Palästina	472
I.	Tabellarische Gesamtübersicht	472
II.	Übersicht über inter-regionale Verbindungen von Yehud zur restlichen Südlevante und darüber hinaus	476
III.	Katalog.	483
1.	Jagd- und Dominations-Szenen	483
2.	Heroen-Darstellungen.	492
3.	Wildtiere	499
4.	(Phönizisch-)Ägyptische Motive	511
5.	Griechische Motive.	526
6.	Mesopotamische Motive	529
7.	(Gräko-)Persische Motive	533
8.	Südlevantinische Motive / althebräische Siegel (ohne Yehud-Stempelsiegel)	534
9.	Sonstige Motive	537

B.	Der Hiob-Text und zeitgenössische ägyptische Ritualtexte	540
I.	Tabellarische Übersicht text-motivischer Gemeinsamkeiten von Hi 3–31 und ägyptischen Ritualtexten im Vergleich zu Otto Kaisers Redaktionsmodell (2006)	540
II.	Synoptische Dokumentation motivischer Bezüge	565
1.	Prolog (Hi 1f.)	565
2.	Dialog (Hi 3–31)	575
3.	Elihureden (Hi 32–37)	647
4.	Gottesreden und Hiobs Antworten (Hi 38–42,6) – Einzel- texte mit größeren Motiv-Zusammenhängen.	654
5.	Epilog (Hi 42,7–17)	680
	Literaturverzeichnis	683
	Abbildungsverzeichnis	707
	Stellenregister	712
	Personen- und Figurenregister	719
	Sachregister	724